

**Kalbe**  
Redaktion:  
Doreen Schulze (dc)  
Alte Bahnhofstr. 27,  
39264 Kalbe/Milde, Tel.: 03 90 80/  
7 25 91, Fax: 03 90 80/7 25 98  
redaktion.kalbe@volksstimme.de  
Service-Agentur:  
Reisebüro Archut,  
Schulstraße 1, 39264 Kalbe/Milde

## Neue Brücke ab morgen voll befahrbar

**Beese (cn)** • Nun steht es fest: Die neue Brücke über die Beese, an der seit Oktober 2020 gebaut worden war, kann ab dem morgigen Freitag, 5. November, wieder voll befahren werden. Das hat ein gestriger Ortsrat mit den Beteiligten ergeben, wie Peter Mennicke, Pressesprecher des Landesministeriums für Infrastruktur und Digitales, mitteilte.

Eine offizielle Übergabe des Bauwerkes, in das inklusive der Anbindung an die durch Beese führende Landesstraße 15 mehr als zwei Millionen Euro investiert werden, soll es aber auch noch geben. Der konkrete Termin dafür steht jedoch noch nicht fest.

Mit der Verkehrsfreigabe der Brücke, an der zeitweise unter Vollsperrung gebaut wurde, wird die Umleitung über Meßdorf, Spänigen, Biesenthal, Hagenau und Packebusch aufgehoben. Die Strecke gilt als wichtige Verbindung zwischen den beiden altmärkischen Landkreisen.

## Meldungen

### Bücher statt einer Feier für die Kinder

**Jeggeleben (td)** • Bei der Verteilung des Budgets für 2022 will sich der Jeggelebener Ortschaftsrat am Plan des Vorjahres orientieren, wie Ortsbürgermeister Ulf-Henrik Lühmann nach der Ortschaftsratsitzung am Dienstagabend informierte. Geld gebe es wieder für das Osterfeuer der Feuerwehr, die Rentner, den Gesangsverein und den Mühlenverein. Anstelle der Kinderweihnachtsfeier wird am 1. Advent wieder der Weihnachtsmann durch die Dörfer fahren und die Kinder (bis 12 Jahre) mit altersentsprechenden Büchern beschenken. „Das haben wir letztes Jahr schon so gehandhabt und es kam sehr gut an“, so Lühmann.

### Grund zur Freude in Sallenthin

**Sallenthin (td)** • In jedem Jahr gibt es für die Jeggelebener Ortsteile aufgrund einer Vereinbarung mit der Windstrom-Unternehmensgruppe ein neues Spielgerät. Nach dem Rotationsprinzip ist in diesem Jahr der Ortsteil Sallenthin dran, wie Ortsbürgermeister Ulf-Henrik Lühmann ankündigt. Dort soll es künftig eine neue Wippe geben, die noch in diesem Jahr bestellt werden soll. 2021 waren die Kinder aus Zierau mit einer neuen Rutsche beglückt worden.

### Bibliotheken und Jugendclubs im Fokus

**Kalbe (td)** • Die Sitzung des Finanz- und Sozialausschusses der Stadt Kalbe findet am Donnerstag, 18. November, ab 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Interessant wird es für die Kalbener Jugend beim Tagesordnungspunkt vier. Da wird zum Umgang mit und zur finanziellen Beteiligung an den örtlichen Jugendclubs beraten. Anschließend steht auch die Zukunft der Bibliotheken im Blickpunkt der Ausschussmitglieder.



## Lernen beim Parkspaziergang am toten Objekt

**Kalbe (gb)** • Wer aktuell im Kalbener Kurpark spazieren geht – zumindest in einigen Bereichen ist dies ja wieder möglich –, kann den Ausflug ins Grüne nutzen, um sein Wissen in Biologie aufzufrischen. In diesem Fall mal nicht am lebenden, sondern am toten Objekt. Passend dazu lohnt ein Stopp an der Wassertretstelle im Kurpark. Da nämlich befindet sich eine Infotafel mit umfangreichen Fakten zum Lebensraum Totholz. Morsche Bäume, herabgestürzte Äste und abgesägte Stämme bieten laut Infotafel einen hervorragenden Lebensraum für Kleintiere jeglicher Art, und just dieser Lebensraum ist im Park derzeit ja in ausreichender Menge vorhanden (siehe kleines Bild). Spaziergänger können sich also auch gleich ganz praktisch ein Bild machen. Sozusagen: Learning bei walking.



Fotos: Gesine Biermann

# Ein Dorf – eine Meinung

Bei Thema Silbersee vereint: Ortschafts- und Stadtrat stehen hinter Plakat-Forderung der BI

„Silbersee Brüchau sofort und restlos auskoffern“ fordern zwei Plakate am Zaun des Dorfgemeinschaftshauses Kakerbeck. So eine eindeutige politische Forderung an einen kommunalen Gebäude – ist das eigentlich erlaubt?

Von Stefanie Brandt  
**Kakerbeck** • Wer aufmerksam durch Kakerbeck fährt, dem fallen zwei Plakate gleich neben der Bundesstraße auf.

„Wir alle im Ortschaftsrat sind derselben Meinung wie die Bürgerinitiative, deswegen haben wir natürlich auch erlaubt, das dort aufzuhängen.“

Ulf Kamith, Ortsbürgermeister

Die Bürgerinitiative (BI) „Saubere Energie und Umwelt Altmark“ hat sie am Zaun des Dorfgemeinschaftshauses angebracht, um ihrer Forderung nach Auskoffern der unter anderem mit Quecksilber belasteten Bohrschlammgrube bei Brüchau Ausdruck zu verleihen.

Die Firma unterstützt über den Verein „King for Kids“ den Nachwuchs. Weil sie den kommunalen Wohnungsbestand in Kalbe übernommen hat, gab es das Angebot an den Bürgermeister, hier zu helfen. Und das kam zum richtigen Zeitpunkt.

**Badel (td)** • Als „ein Geschenk des Himmels“ bezeichnete Kalbes Bürgermeister Karsten Ruth am Mittwochmorgen eine Spende über 5000 Euro, die Stephan Hofmann, Geschäftsführer der St. Jacobus Verwaltung GmbH, für die Kita Zwergerland in Badel in Form eines symbolischen Schecks überreichte.

aus. Gerade war der Haushalt beschlossen – mit flächendeckenden Kürzungen auch für Kitas –, als es hier einen Schaden gab, für dessen Reparatur die eingeplanten Gelder bei weitem nicht gereicht hätten“, denkt Ruth zurück.



„Silbersee Brüchau sofort und restlos auskoffern“ fordern Plakate am Zaun des Dorfgemeinschaftshauses Kakerbeck. Ist ihre Anbringung rechtmäßig?  
Foto: Stefanie Brandt

„Wir alle im Ortschaftsrat sind derselben Meinung wie die Bürgerinitiative, deswegen haben wir natürlich auch erlaubt, das dort aufzuhängen“, stellt Kakerbecks Ortsbürgermeister Ulf Kamith sich klar auf die Seite der BI.

Kalbes Bürgermeister Karsten Ruth kommuniziert das ähnlich: „Zwischenzeitlich besteht auch im Stadtrat zumindest mehrheitlich die Überzeugung, dass die definierten Forderungen nur über eine Auskoffern erreicht werden können. Insofern hat sich der Stadtrat den Inhalt des Plakates weitestgehend zu Eigen gemacht, auch wenn es nicht aus kommunaler Quelle stammt.“

Dennoch stellt sich die Frage, ob eine solche Meinungsäußerung an einem Gebäude, das von öffentlichen Geldern finanziert wird, erlaubt ist. Denn: Im Falle des Silbersees, wie die Bohrschlammgrube im Volksmund genannt wird, sind sich scheinbar alle Bürger vor Ort einig. Was aber wäre, wenn am Zaun Plakate hängen würden mit Forderungen wie „Alle Ungeimpften in den Lockdown“ oder „Fleischessen verbieten“?

„Es ist noch gar nicht lange her, da standen wir hier und der Raum sah ganz anders aus.“

„Das Geld ist gut angelegt.“

Sylvia Kubbe, Kita-Leiterin

aus. Gerade war der Haushalt beschlossen – mit flächendeckenden Kürzungen auch für Kitas –, als es hier einen Schaden gab, für dessen Reparatur die eingeplanten Gelder bei weitem nicht gereicht hätten“, denkt Ruth zurück.

Dennoch stellt sich die Frage, ob eine solche Meinungsäußerung an einem Gebäude, das von öffentlichen Geldern finanziert wird, erlaubt ist. Denn: Im Falle des Silbersees, wie die Bohrschlammgrube im Volksmund genannt wird, sind sich scheinbar alle Bürger vor Ort einig. Was aber wäre, wenn am Zaun Plakate hängen würden mit Forderungen wie „Alle Ungeimpften in den Lockdown“ oder „Fleischessen verbieten“?

Lars Fischer vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Inneren und Sport des Landes Sachsen-Anhalt erklärt auf Volksstimme-Nachfrage: „Kommunen ist es wie Privatpersonen erlaubt, Flächen ihrer Liegenschaften Dritten zur Plakatierung zu überlassen.“

„Ob und inwieweit im Einzelfall die Plakatierung an kommunalen Gebäuden oder deren Einfriedungen rechtlichen Bedenken begegnet, kann letztlich nur in Kenntnis der jeweiligen Umstände des Einzelfalls bewertet werden“, führt Fischer fort. Zu solch einer Einzelfallbewertung sei es im Falle Kakerbecks zumindest vom weit entfernten Ministerium in Magdeburg aus nicht gekommen. Hier gilt wohl der Grundsatz: „Wo kein Kläger, da kein Richter.“

pflichtgemäß Ermessen von der Kommune gleich zu behandeln, es sei denn, wesentliche Unterschiede rechtfertigen eine Differenzierung.“

Frei übersetzt bedeutet das: Sollte jemand ein Plakat „Giftschlammgrube auf keinen Fall auskoffern“ aufhängen wollen, müsste diesem im Grunde das gleiche Recht zugestanden werden wie der BI.

„Kommunen ist es, wie Privatpersonen, erlaubt, Flächen ihrer Liegenschaften Dritten zur Plakatierung zu überlassen.“

Lars Fischer, Innenministerium

„Ob und inwieweit im Einzelfall die Plakatierung an kommunalen Gebäuden oder deren Einfriedungen rechtlichen Bedenken begegnet, kann letztlich nur in Kenntnis der jeweiligen Umstände des Einzelfalls bewertet werden“, führt Fischer fort. Zu solch einer Einzelfallbewertung sei es im Falle Kakerbecks zumindest vom weit entfernten Ministerium in Magdeburg aus nicht gekommen. Hier gilt wohl der Grundsatz: „Wo kein Kläger, da kein Richter.“

## Für digitalen Countdown anmelden

### Adventskalender der Kirchengemeinde

**Kalbe (vs)** • Die dunkle Jahreszeit hat begonnen und spätestens seit der Zeitumstellung auch das Warten auf Weihnachten, das hierzulande die Adventskalender veräußen. Derer gibt es viele: Manche sind mit Schokolade gefüllt, andere mit Tee oder Spielzeug, manche sind nur für Frauen, andere nur für Männer. Die einen sind selbst gemacht, die anderen gekauft. Eines haben sie gemeinsam: Jeden Tag darf man ein Türchen öffnen und sich über den Inhalt freuen.

Bereits im vergangenen Jahr gab es einen digitalen Adventskalender der Kirchengemeinde Kalbe, in dem vom 1. bis zum 26. Dezember ein Teil der Weihnachtsgeschichte erzählt wurde. Auch in diesem Jahr wird es ihn wieder geben, wie Doreen Maier im Kalbener Gemeindebrief informiert. In ihrem WhatsApp-Status und auf der Homepage soll er veröffentlicht werden. Wer den Adventskalender im Status sehen will, kann Doreen Maier eine WhatsApp-Nachricht auf die Nummer 0176/99 98 67 54 schreiben oder alternativ auf der Homepage [www.kirchenfunk-kalbe.de/adventskalender-2021](http://www.kirchenfunk-kalbe.de/adventskalender-2021) klicken.

# Aus dem Problemfall wird ein Vorzeigezimmer

Spende über 5000 Euro zur rechten Zeit: Kita Badel gestaltet nach Wasserschaden Raum neu

„Das Geld ist gut angelegt.“

Sylvia Kubbe, Kita-Leiterin

aus. Gerade war der Haushalt beschlossen – mit flächendeckenden Kürzungen auch für Kitas –, als es hier einen Schaden gab, für dessen Reparatur die eingeplanten Gelder bei weitem nicht gereicht hätten“, denkt Ruth zurück.

Dennoch stellt sich die Frage, ob eine solche Meinungsäußerung an einem Gebäude, das von öffentlichen Geldern finanziert wird, erlaubt ist. Denn: Im Falle des Silbersees, wie die Bohrschlammgrube im Volksmund genannt wird, sind sich scheinbar alle Bürger vor Ort einig. Was aber wäre, wenn am Zaun Plakate hängen würden mit Forderungen wie „Alle Ungeimpften in den Lockdown“ oder „Fleischessen verbieten“?



Karsten Ruth und Marina Krüger als Vertreter der Stadt sowie Stephan Hofmann, der die Spende überbrachte, und Kita-Leiterin Sylvia Kubbe (hinten von links) freuen sich über die Tanzinlage der Kinder. Foto: St. Brandt